WILLIBALD LEYRER
Klosterneuburg, 1781
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

die heüt zutage unter dem allgemeinen Namen der Philologie begriffen werden, oder in andere Fächer der Wissenschaften eingetheillet sind, waren ganz aufgeschlossen. Alterthumskunde, Sprachkunde, Geographie, oeconomische Kenntnissen, Einsicht in das Handelswesen, rechte Begriffe von der Kriegskunst, Politik sahen die alte als Dinge an, die gar nicht denen Wissenschaften beyzuzählen wären, welches doch alles eine vollständige Historie zum voraus setzet. Und darum enthalten die Schriften der besten Annalisten in den mittern Zeiten insgemein nichts anders als gewisse Epochen, oder kurzgefaste Zeitpuncten ohne in das besondere oder Eigentliche einer Erzählung hineinzugehen, aus Mangel einer Encyklopedie, und besonders Philologischer Kenntnissen überlieferten sie niemals dem Nachkömlinge alles das, auf was die Nachwelt Recht hat, im richtigsten Stande, sie wusten nicht bey so manigen Vorfallenheiten eine Auswahl zwischen dem Merkwürdigen und dem nichts bedeütenden Handlungen zu treffen. *

Fehler der Annalisten

Freylich hat unser Oesterreich einen unsterblichen Otto von Freysingen aufzuweisen: aber hat man nicht eben die Stärke dieses grossen Historikers unter die seltnesten Erscheinungen der mittern Zeiten zu rechnen, oder durf sich wohl eine Schule rühmen dieses Genie ausgebildet zu haben? Den zur erhabnesten Denkensart aufgelegten Geist hatte dieser Österreichische Prinz seiner hohen Geburt zu verdanken; die Erziehung gestattete ihm die Freyheit einen Gedanken mehr zu denken, als es kein Lehrmeister für sich würde erlaubt haben; das Hofleben machte ihm zum Staatsman, das Kloster zum Theologen, die vorgenomenen Reisen gaben ihm Welt, die Manigfaltigkeit der wichtigsten Geschäften, die ihm aufgetragen wurden, brachten ihm philologische Kenntnissen bey: und so viele vortheilhafte Umstände bildeten endlich jenen Geist, den wir in seinen Schriften bewundern. Aber selten derley Umstände bey den Gelehrten mitterer Zeiten zusammentreffen, eben so wenige Geschichtschreiber gab es, die einen Otto konnten an die Seite stehen.

Otto von Freysing eine Seltenheit seiner Zeiten.

Ohne zweifel haben die eigentlichen Lebens Umstände eines Schriftstellers auf seine Werke einen sehr merklichen Einfluss: und bey dieser Betrachtung wird man gewahr, daß es sehr vielen Geschichtschreibern des mittern Zeitalters am Berufe, und an der Bestimmung zur Historie mangle. Man muß schon beynahe in der Kindheit geachtet haben ein Historiker zu werden, wenn man es in Mannsalter seyn will. Die Anlage zu dieser grossen Absicht ist ein Werk der Jugend. Nun aber alles das,

woher der Mangel bey anderen

* Ich nannte hier die Encyclopedie; will doch nicht die Voltairische verstanden haben, die so grosses Unheil verursachet. Die Jesuiten waren doch nie Erfinder selber. Schon Ephraim Chambers schrieb vorlängst eine Encyclopedie von Gleichenhalte in 2 Folobänden, wo eben kühne Ausfälle gegen Religion und Staat. Ist die Wiege der französischen Encyclopedie.